

Weltweiter Zugang zu unzensurierten, objektiven Informationen

Phase II des Weltgipfels zur Informationsgesellschaft wird am 16. November in Tunis eröffnet

BONN, 15. November 2005 (UNRIC) -- Vertreter von Regierungen, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft werden diese Woche vom 16. bis 18. November in Tunis (Tunesien) für die zweite Phase des Weltgipfels zur Informationsgesellschaft (WSIS) zusammentreffen.

Die digitale Revolution, die von der Maschinerie der Informations- und Kommunikationstechnologie angetrieben wird, hat die Art und Weise wie die Menschen denken, sich verhalten, miteinander kommunizieren, arbeiten und ihren Lebensunterhalt verdienen, grundlegend verändert. Obgleich die Anzahl der Internetnutzer in den armen Regionen substanziell zugenommen hat, bleibt die Kluft zwischen entwickelten und Entwicklungsländern weit offen. So sind beispielsweise 89 Prozent der Unternehmen in den Staaten der Europäischen Union mit dem Internet verbunden. Dagegen trifft das nur auf 5 Prozent der Firmen in Mauritius und auf 9 Prozent der Firmen in Thailand zu.

Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) erkannte, dass diese neue Dynamik einer internationalen Diskussion bedurfte und beschloss 1998, auf Vorschlag der tunesischen Regierung, einen Weltgipfel zur Informationsgesellschaft abzuhalten. Im Jahr 2001 entschied der Rat der Internationalen Fernmeldeunion, den Gipfel in zwei Phasen durchzuführen. Die erste sollte vom 10. bis 12. Dezember 2003 in Genf und die zweite vom 16. bis 18. November 2005 in Tunis abgehalten werden. Diese Entscheidung wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen begrüßt.

Das Ziel der ersten Phase, zu der sich mehr als 11.000 Teilnehmer aus über 175 Staaten versammelten, war, eine klare Bekundung des politischen Willens zu erarbeiten und zu festigen und konkrete Schritte zu unternehmen, um die Voraussetzungen für eine Informationsgesellschaft für alle zu schaffen, unter Einbeziehung aller auf dem Spiel stehenden Interessen. In dieser ersten Phase verabschiedeten die Teilnehmer eine gemeinsame Prinzipienklärung, die die Vorstellung der Länder und Organisationen von einer Informationsgesellschaft umreißt. Auch wurde ein Aktionsplan aufgestellt, um den weltweiten Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien (ICTs) zu verbessern.

Diese Woche werden um die 12.000 Repräsentanten von UN-Organisationen, Regierungen, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft, darunter UNO-Generalsekretär Kofi Annan und Vertreter von bekannten Firmen wie Alcatel, Ericsson, Intel, Microsoft und Nokia, für die zweite Phase des WSIS zusammenkommen. Das Hauptziel des Gipfels ist es, Wege zu finden, um die digitale Kluft zu überbrücken, aber auch über die Zukunft der Internet-Verwaltung zu diskutieren und den Aktionsplan aus dem Jahr 2003 wirksam umzusetzen.

Zu den Höhepunkten des Gipfels gehören die Veröffentlichung des neuen bahnbrechenden ITU Berichts "The Internet of Things" (Das Internet der Dinge), das ITU Rundtischgespräch "Verbinde die Welt", und der Start der Hundert-Dollar-Laptop Initiative am 16. November. Eine andere den Gipfel begleitende Veranstaltung ist die ICT4all-Ausstellung, auf der auch Österreich mit dem Bundeskanzleramt, vier Ministerien und neun Firmen vertreten sein wird, um seine innovativen Projekte im österreichischen e-Content Dorf zu präsentieren. Die Ausstellung der Aktivitäten von mehr als 100 NGOs und privatwirtschaftlichen Betrieben will zeigen, wie man das Ziel, qualitativ

hochwertige digitale Informationen jedermann zugänglich zu machen, erreichen kann. Ebenfalls auf der ICT4all-Ausstellung veranschaulicht die Wiener UNO Organisation für Industrie und Entwicklung (UNIDO) wie Informationstechnologie in Klein- und Mittelständischen Betrieben zu einer Entwicklung beitragen kann, die vom Erkennen von Geschäftsmöglichkeiten bis zur Vereinbarung von Partnerschaften reicht. UNIDO integriert Informationstechnologien in seine technischen Hilfsprojekte und Aktivitäten seines Globalen Forums, um Informationsaustausch und internationale Netzwerke zu fördern und dafür elektronische Partnerschaften; elektronische Projektmanagement-Techniken sowie wachsende Produktivität und Qualität durch E-Netzwerke für Geschäfts- und Know-How-Zusammenarbeit zu nutzen.

Überdies wird es in Tunis ungefähr 300 Parallelveranstaltungen zum Weltgipfel zur Informationsgesellschaft, unter anderem Präsentationen und Diskussionsrunden von Teilnehmern zu wichtigen Themen der Informationsgesellschaft von morgen, geben. Eine dieser Veranstaltungen ist das vom 15. bis 16. November stattfindende Weltforum für elektronische Medien, das vom Rundfunkverband der arabischen Staaten und dem Verband des Weltforums für elektronische Medien, in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Presse und Information der Vereinten Nationen, organisiert wird. Das Forum wird Führungskräfte und Praktiker aus den Medien von entwickelten und Entwicklungsländern, sowie Politiker und Fachleute der Vereinten Nationen zusammenbringen, um die Rolle von elektronischen Medien in der Informationsgesellschaft zu diskutieren.

Dem aktuellsten, von der Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (UNCTAD) herausgegebenen "Information Economy Report" zufolge, bringt die digitale Kluft Nachteile für das wirtschaftliche Wachstum der Entwicklungsländer. Der Bericht zeigt auf, dass nicht-industrialisierte Staaten durch den geringen Zugang zum Internet vor große Herausforderungen im Bereich des Handels gestellt sind. Besonders im Tourismus könnte das Internet diesen Ländern enorme Vorteile bringen, da viele Urlauber ihre Reisen gern online buchen. Mit dem Internet verbunden zu sein, bedeutet Zugang zu einer Unmenge von Informationen zu haben, was als sehr wichtige Wirtschaftsquelle im 21. Jahrhundert gilt.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kofi Annan, betonte die Wichtigkeit von ICTs für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt: „Vom Handel bis zur Telemedizin, von Bildung bis Umweltschutz, haben wir die Fähigkeit, den Lebensstandard von vielen Millionen Menschen zu verbessern, in der Hand, auf unserem Desktop und im Weltall über uns. Informations- und Kommunikationstechnologien sind kein Wundermittel und keine Zauberformel, aber sie können das Leben jedes Menschen auf diesem Planeten verbessern. Wir haben die Werkzeuge, die uns in Richtung der Millenniums-Entwicklungsziele führen, die Instrumente, mit denen wir Freiheit und Demokratie vorantreiben können, und die Verfahren, mit denen wir Wissen und gegenseitiges Verständnis propagieren können. Wir alle haben dieses besondere Potential. Die Herausforderung bei diesem Gipfel ist, was wir daraus machen.“

* * *

Für Informationen über Medienakkreditierung besuchen Sie bitte:

<http://www.itu.int/newsroom/accredit/wsis/2005/tunis/procedure.html>

Journalisten werden gebeten, sich akkreditieren zu lassen, auch wenn sie dem Gipfel selbst nicht beiwohnen können, da die Möglichkeit besteht, virtuell dabei zu sein. Für akkreditierte Journalisten gibt es im WSIS Newsroom Zugang zu exklusiven herunterladbaren Fotos, täglichen Highlights und Pressemitteilungen, live Internet-Übertragungen und privilegierten Zugang zu IKT Statistiken, Hintergrundartikeln und ITU-Berichten in vier Sprachen.

Für weitere Informationen über den WSIS kontaktieren Sie bitte:

Mr. Sanjay Acharya
Communication Officer WSIS Executive Secretariat
Tel.: +41 22 730 5046
Email: sanjay.acharya@itu.int

Der Gipfel: Inhalte, Themen und Ergebnisse

Vorgeschlagene Themen

Die Absicht des Gipfels wird in der Resolution 56/183 von der UNO-Generalversammlung folgendermaßen beschrieben: Der Gipfel soll der Entwicklung einer gemeinsamen Vision und eines Verständnisses für die Informationsgesellschaft dienen. Ziel ist die Verabschiedung einer Deklaration und eines Aktionsplanes, die dann durch Regierungen, internationale Institutionen und die Zivilgesellschaft umgesetzt werden sollen.

In einer Reihe von Vorbereitungstreffen (PrepComs) werden die Agenda und die Themen des Gipfels festgelegt. Einige Vorleistungen wurden bereits bei der Konferenz der Generalbevollmächtigten der ITU (International Telecommunication Union) in Marrakesch 2002 erbracht. Bei der Konferenz wurde ein Rahmen mit folgenden drei Schwerpunkten vorgeschlagen:

I) Zugang zu ICT (Information and Communication Technology) für alle

Wie kann man der Weltbevölkerung den Zugang zu ICT ermöglichen? Wie kann man denjenigen, die bereits über direkten Zugang verfügen, dabei helfen, diesen auch effektiv zu nutzen?

II) ICT als Instrument zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung – und zur Verwirklichung der Millenniumsziele

Die Entwicklung der ICT hat Auswirkungen auf die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung. Wie können ICT wirksam eingesetzt werden, um den gemeinsamen Zielen der UN Millenniumsdeklaration näherzukommen?

III) Vertrauen und Sicherheit in der Nutzung von ICT

Der Vorteil der ICT kann nur dann voll genutzt werden, wenn man in diese Technologien und Netzwerke Vertrauen setzen kann, sie verlässlich und sicher sind und nicht missbraucht werden. Welche Schritte kann man unternehmen, um Vertrauen aufzubauen und die Sicherheit zu erhöhen?

Vorgeschlagene Problemdiskussion

Während des Vorbereitungsprozesses wurden eine Reihe von Problemfeldern ausgemacht, die zur Verwirklichung der Ziele nicht außer Acht gelassen werden dürfen:

1. Infrastruktur für Information und Kommunikation: Finanzierung und Investition, Erschwinglichkeit, Entwicklung und Nachhaltigkeit
2. Zugang zu Information und Wissen
3. Die Rolle der Regierungen, des Wirtschaftssektors und der Zivilgesellschaft zur Förderung des Einsatzes von ICT für die Entwicklung
4. Ausbildung: Investition in menschliche Fähigkeiten durch Erziehung und Training
5. Sicherheit
6. Schaffung geeigneter Bedingungen
7. Förderung der entwicklungsorientierten Anwendung von ICT
8. Kulturelle Identität und sprachliche Vielfalt, lokale Inhalte und Medienentwicklung
9. Identifikation und Überwindung von Barrieren der Informationsgesellschaft mittels humaner Perspektive

Einen Entwurf der Deklaration und des Aktionsplanes sowie weitere Dokumente zum Thema sind auf der Webseite: www.itu.int/wsis zu finden.

Der Gipfel: Ergebnisse

Das erwartete Ziel des Gipfels ist, ein klares Zeichen politischen Willens zu entwickeln und zu fördern sowie einen konkreten Aktionsplan zu erstellen, der möglichst alle verschiedenen Interessen abdecken soll, um die Ziele der Informationsgesellschaft zu erreichen. Der Rahmen und der Umfang dieses ehrgeizigen Projekts wird Partnerschaften im öffentlichen und privaten Sektor benötigen. Diese Partnerschaften sollen in den kommenden Monaten gesucht werden.

Konkrete Beispiele und Aktionen sind im Entwurf des Aktionsplanes auf Seite 8 unter <http://www.itu.int/wsis/documents/> zu finden.

Der Gipfel: Wann und Wo?

Der Gipfel findet unter der Schirmherrschaft des UNO-Generalsekretärs Kofi Annan statt. Er wird in zwei Phasen - Genf 2003 und Tunis 2005 - abgehalten. Die Hauptrolle wird dabei von der Internationalen Telekommunikationsunion, die mit anderen interessierten UN-Organisationen zusammen arbeitet, übernommen.

Genf 2003: Erste Phase

Die erste Phase des Weltgipfels wird von 10. bis 12. Dezember 2003 in Genf stattfinden. Gastgeber ist die Regierung der Schweiz. Es werden dabei vielerlei Themen angesprochen, welche die Informationsgesellschaft betreffen. Eine Grundsatzerklärung und ein Aktionsplan werden festgelegt, welche alle Probleme, die mit der Informationsgesellschaft zusammenhängen, beinhalten.

Tunis 2005: Zweite Phase

Die zweite Phase des Weltgipfels wird vom 16. bis 18. November 2005 in Tunis stattfinden. Gastgeber ist die tunesische Regierung. Entwicklungsthemen werden in dieser Phase im Mittelpunkt stehen. Zusätzlich werden die erzielten Fortschritte bewertet und gegebenenfalls weitere Aktionspläne verabschiedet.

Der Gipfel: Die Gelegenheit

Der Weltgipfel zur Informationsgesellschaft stellt für alle Interessenvertreter eine einmalige Gelegenheit dar, auf höchster Ebene zusammenzutreffen und ein besseres Verständnis von dieser Revolution und ihrer Auswirkung auf die internationale Gemeinschaft zu entwickeln.

Ziel ist es, Staatsoberhäupter, Leiter von UN-Organisationen, führende Wirtschaftsmanager, Nichtregierungsorganisationen, Medienvertreter und Zivilgesellschaft bei einer Veranstaltung zusammenzuführen. Um eine reibungslose Zusammenarbeit für die Einrichtung einer weltweiten Informationsgesellschaft zu sichern, wird die Rolle der unterschiedlichen Partner (Mitgliedsstaaten, UN- Sonderorganisationen, Wirtschaftseinheiten und die Zivilgesellschaft), ebenfalls im Mittelpunkt des Interesses beim Gipfel und während seiner Vorbereitung stehen.

Der Gipfel: Wer wird teilnehmen?

Regierungen

Alle Regierungen, ganz gleich mit welchem Niveau an nationalem Einkommen oder infrastrukturellen Möglichkeiten, sind an der Informationsgesellschaft beteiligt. Regierungen spielen eine Schlüsselrolle, um die Leistungen der Informationsgesellschaft allen zur Verfügung zu stellen. Dieses geschieht mit Hilfe der Entwicklung von nationalen und globalen Politiken und Rahmenbedingungen, die die Herausforderungen der Informationsgesellschaft annehmen. Im Zuge der Verfolgung öffentlichen Interesses können Regierungen zur Bewusstseinsstärkung beitragen, den Zugang zu Informationen für die Öffentlichkeit erleichtern und den Grundstein dafür legen, dass alle Bürger von der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) profitieren in Form von höherer Lebensqualität, besseren sozialen Dienstleistungen und wirtschaftlichem Wachstum.

Wirtschaft

Der private Sektor wird in Verbindung mit Regierung und Zivilgesellschaft eine aktive Rolle spielen, indem er wirtschaftlich realisierbare Modelle zur Erreichung der Entwicklungsziele auf der Weltagenda anbietet. Der Beitrag des Privatsektors ist wichtig bei der Schaffung von Rahmenbedingungen für den universellen Zugang zu Information und wertvollen ICT Dienstleistungen. Sein Engagement auf dem Gipfel wird Wirtschaftswachstum und neue Kooperationen unterstützen, die wiederum den Technologietransfer stimulieren können, das Bewusstsein bezüglich neuer Technologien steigern helfen, sowie die Produktion im eigenen Land und qualifizierte Arbeitsmöglichkeiten anregen.

Der Beitrag des privaten Sektors beim Gipfel wird unterstützt vom Koordinationskomitee der Handelsgespartner (CCBI) unter dem Vorsitz der Internationalen Handelskammer (ICC). Weitere Informationen finden Sie unter: http://www.iccwbo.org/home/e_business/wsis.asp.

Mitglieder des ITU Sektors, die eine breite Auswahl der ICT Industrie repräsentieren, werden auch eine aktive Rolle bei den Vorbereitungen sowie beim Gipfel selber spielen.

Zivilgesellschaft

Die Zivilgesellschaft spielt eine aktive Rolle bei der Erkennung sozialer und kultureller Konsequenzen momentaner Trends. Auch lenkt sie den Blick auf die Notwendigkeit demokratischer Verantwortung bei strategischen Entscheidungen auf allen Ebenen. Ihre Vielfalt und ihr oft pragmatischer Ansatz machen die Zivilgesellschaft zu einer Schlüsselfigur bei der erneuerten internationalen Zusammenarbeit, die vom UN Generalsekretär gefordert wurde.

Die UNO-Familie

Der Gipfel bietet der globalen Gemeinschaft eine einzigartige Gelegenheit, nachzudenken, zu diskutieren und unserer gemeinsamen Bestimmung eine Form zu geben in einem Zeitalter, in dem Staaten und Völker miteinander verbunden sind wie niemals zuvor. Die Organisationen der UNO-Gemeinschaft dienen als Katalysator bei Veränderungen, indem sie Regierungen, den Privatsektor, internationale Institutionen und die Zivilgesellschaft bei der Realisierung gemeinsamer Ziele zusammenbringen. Das System der Vereinten Nationen und ihre speziellen Organisationen werden tief in Organisation und Ablauf des Gipfels eingebunden sein unter der führenden Rolle der Internationalen Telekommunikationsunion (ITU). Der Gipfel ist außerdem ein effektives Mittel, die Vereinten Nationen bei der Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele zu unterstützen.

Internationale Organisationen

Um möglichst vollständiges Material für das Gipfeltreffen zur Verfügung zu stellen, wurden Beiträge von einer Reihe internationaler und multinationaler Organisationen angefordert.

Medien

Kommunikationstechnologie ist nicht ein Ziel an sich, aber ein Mittel, Informationen und Inhalte zu sichern und bereit zu stellen. Von den Medienorganisationen wird erwartet, dass sie Initiativen vorschlagen und Einsatz zeigen, um zum Erreichen ihrer Ziele beizutragen.

Der Gipfel: Warum jetzt?

Die Herausforderung

Die globale Informationsgesellschaft entwickelt sich mit halsbrecherischer Geschwindigkeit. Die sich ständig beschleunigende Annäherung zwischen Telekommunikation, Multimedia und Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) bringt neue Produkte und Dienste hervor sowie neue Wege für Geschäft und Handel. Gleichzeitig steigen kommerzielle, soziale und berufliche Möglichkeiten rapide, weil sich neue Märkte, Wettbewerb, Auslandsinvestitionen und Beteiligungen eröffnen.

Die moderne Welt erfährt einen fundamentalen Wandel. Die Industriegesellschaft, die das 20. Jahrhundert prägte, weicht mit großer Geschwindigkeit der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Dieser dynamische Prozess verspricht tiefgreifende Veränderungen in allen Bereichen unseres Daseins, einschließlich der Verbreitung von Wissen, sozialer Interaktion, Wirtschafts- und Geschäftspraktiken, politischem Engagement, Medien, Bildung, Gesundheit, Freizeit und Unterhaltung. Wir befinden uns tatsächlich inmitten einer Revolution, vielleicht der größten, die die Menschheit je erfahren hat. Um diese neue Weltgemeinschaft nutzen zu können, bedarf der erfolgreiche und anhaltende Anstieg dieser neuen Dynamik globaler Diskussion und Harmonisierung in den entsprechenden Bereichen.

ICT kann ein starkes Mittel zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen darstellen, für die Beseitigung von Armut, Hunger und Krankheiten, vorausgesetzt, dass

- der Zugang zu Kommunikation universal und erschwinglich ist,
- der Zugang zu Kommunikation als Grundrecht geschützt ist,
- ein transparentes, vorhersagbares politisches Rahmenwerk existiert, das Wettbewerb unterstützt,
- menschliche Ressourcen ausgebildet werden und zur Verfügung stehen.

Um globale wirtschaftliche Stimulanz zu erzeugen, müssen die Verantwortlichen weltweit die Notwendigkeit eines angemessenen Rahmenwerks anerkennen, das

- existierende Barrieren für globale Transaktionen abbaut,
- die Bedürfnisse der sich entwickelnden Welt respektiert,
- breite Beteiligung an Entscheidungsprozessen sicherstellt,
- bestehende Politiken an die Online-Welt anpasst.

Beschleunigter Einsatz von ICT-Infrastruktur kann für Entwicklungsländer profitabel sein, vorausgesetzt, die Führungskräfte unterstützen jetzt Aktionen, um

- den Einsatz von Infrastruktur als Priorität und als Teil nationaler E-Strategien anzuerkennen,
- die angemessensten Technologien einzusetzen, die auf Erfolgsgeschichten aufbauen,
- Finanzierung zu gewährleisten, die bedürftigen Ländern hilft, ihre nationale Infrastruktur aufzubauen.

Global Verantwortliche müssen sicherstellen, dass die Informationsgesellschaft auf einem sicheren Fundament steht, durch

- notwendige Übereinkommen, um die Sicherheit von Netzwerken zu unterstützen und zu gewährleisten,
- die Berücksichtigung von Bürgerinteressen hinsichtlich Privatsphäre, Authentizität und sprachlicher Vielfalt in der Online-Welt,
- der Unterbindung von krimineller und betrügerischer Nutzung von Netzwerken.

Der Gipfel: Der Vorbereitungsprozess

Das Gipfeltreffen in Genf (10. bis 12. Dezember 2003) soll ein Forum werden, in das sowohl eine Vielfalt von Ideen und Vorschlägen aus vorherigen Treffen Eingang finden sollen als auch Vorhaben der beteiligten Partner und Vorschläge der Vorbereitenden Ausschüsse für dieses Treffen (PrepCom) *(siehe Auflistung unten). Zur Behandlung spezifischer Themen werden regionale Konferenzen und themenorientierte Expertentreffen organisiert. Regionale Konferenzen dienen der Behandlung spezifischer Anliegen, Bedürfnisse und Interessenschwerpunkte der verschiedenen Regionen. Größtenteils werden diese voraussichtlich auf ministerieller Ebene organisiert.

Die PrepComs werden sowohl mit Regierungsvertretern besetzt, als auch mit Mitgliedern der Oppositionsparteien, Vertretern der UNO-Sonderorganisationen, Vertretern der Privatwirtschaft, der Zivilgesellschaft und von Nichtregierungsorganisationen (NGOs).

Wichtige Termine

Treffen der Vorbereitungsausschüsse

PrepCom1: Genf 1.-5. Juli 2002

PrepCom2: Genf 17.-28. Februar 2003

PrepCom3: 15.-26. September 2003

Regionale Konferenzen

Afrika: Bamako, 28.-30. May 2002

Europa: Bukarest, 7.-9. November 2002

Asien/Pazifik: Tokio, 13.-15. Januar 2003

Lateinamerika und Karibik: Bawaro, Dominikanische Republik, 29.-31. Januar 2003

Westasien: Beirut, Libanon, 4.-6. Februar 2003

Hilfsmechanismen

Hochrangiger Organisationsausschuss für den Gipfel (High-level Summit Organizing Committee: HLSOC)

Der Organisationsausschuss entstand unter der Schirmherrschaft von Kofi Annan, UNO-Generalsekretär und Vorsitzender des Koordinierungsrates der Leiter der Organisationen des Systems der Vereinten Nationen (CEB, ehem. ACC).

Der HLSOC besteht aus einem Vertreter des UNO-Generalsekretärs und den Leitern folgender Sonderorganisationen: FAO, IAEA, ICAO, ILO, IMO, ITU, UNCTAD, UNDP, UNEP, UNESCO, UNHCR, UNIDO, UPU, WHO, WIPO, WMO. Vertreten sind auch der Generaldirektor der WTO, der Exekutivdirektor von UNITAR, die Exekutivsekretäre der regionalen Wirtschaftsausschüsse und der Präsident der Weltbank. Den Vorsitz des HLSOC hat der Generalsekretär der Internationalen Telekommunikations-Union (ITU) inne.

Der HLSOC dient der Koordinierung der Aktivitäten der UNO-Familie bei Vorbereitung, Organisation und Durchführung des WSIS. Alle Mitwirkenden des HLSOC haben ihren Beitrag geleistet, speziell aufbereitete Informationen für die Themen des Gipfels zusammenzustellen. Der HLSOC sendet seine Berichte unmittelbar an den CEB und beaufsichtigt die Arbeit des Exekutivsekretariats.

Das Exekutivsekretariat

Exekutivdirektor: Pierre Gagné

Stellvertretender Exekutivdirektor: Arthur Levin

Das Exekutivsekretariat (ES) des Weltgipfels zur Informationsgesellschaft (World Summit on the Information Society, WSIS/ES) entstand unter der Federführung des HLSOC zu dessen Unterstützung

bei der Vorbereitung des Gipfels. Es wurde im Hauptsitz der ITU in Genf angesiedelt mit folgendem Mandat:

Mandat

Das Mandat des ES bezieht sich auf die

- Beratung in allen Angelegenheiten der Vorbereitung des Gipfeltreffens,
- Erstellung von Fortschrittsberichten über die Vorbereitungen,
- Entwicklung eines Arbeits- und eines Zeitplans für die Vorbereitung des Gipfels,
- Verhandlungsführung in Angelegenheiten der Finanzierung und des Sponsoring.

Zusammensetzung

Verschiedene Organisationen, Ministerien, private Firmen, UNO-Organisationen und NGOs (Nichtregierungsorganisationen) haben hauptamtliche oder Teilzeit-Experten in das Exekutivsekretariat entsandt.

Zusammensetzung des Sekretariats:

- Vertreter der Mitgliedsstaaten
- Vertreter der UNO-Sonderorganisationen, die auch im HLSOC tätig sind
- Vertreter des privatwirtschaftlichen Sektors
- Vertreter von Nichtregierungsorganisationen und der Zivilgesellschaft

Exekutivsekretariate der Gastgeberländer

Die Schweiz und Tunesien haben spezielle Sekretariate unter der Leitung ihrer jeweiligen Botschafter für den Gipfel ins Leben gerufen.

Der Gipfel: Häufig gestellte Fragen

a) Informationsgesellschaft

Warum besteht die Notwendigkeit für einen Weltgipfel zur Informationsgesellschaft (World Summit on the Information Society - WSIS)?

Wir erleben einen tiefgreifenden Wandel von der Industriegesellschaft zur Informationsgesellschaft. Diese Informationsrevolution beeinflusst die Art und Weise wie Menschen leben, lernen und arbeiten und wie Regierungen mit der Zivilgesellschaft interagieren. Information ist ein machtvoll Instrument ökonomischer und sozialer Entwicklung, und dieser Gipfel stellt für alle „key-player“ eine einzigartige Möglichkeit dar, einen aktiven Beitrag zu leisten, um die Wissensklüfte und digitalen Klüfte zu überbrücken.

In der erste Phase des Gipfels in Genf werden eine Grundsatzerklärung und einen Aktionsplan für die Implementierung durch die Regierungen, Institutionen und alle Bereiche der Zivilgesellschaft erstellt, um den neuen Herausforderungen der sich ständig weiter entwickelnden Informationsgesellschaft gerecht zu werden. Insbesondere sollen Wege aufgezeigt werden, wie man die Kluft zwischen denjenigen, die Zugang zum Internet haben und denjenigen, die diesen Zugang zum globalen Informationsnetzwerk nicht haben, beseitigen kann. Entwicklungsthemen werden ein Schwerpunkt der zweiten Phase in Tunis sein, wo außerdem der bis dahin erfolgte Fortschritt festgestellt werden soll, um einen weiteren Aktionsplan zu entwickeln.

Was genau sind die Wissensklüfte und digitalen Klüfte?

Die beiden Termini beziehen sich auf die Kluft zwischen den technisierten Gemeinschaften und denen, die auf unserem Planeten von dieser Technik ausgeschlossen sind sowie auf den Mangel an Informationstransfer zwischen diesen Gemeinschaften. Entwicklungs- und Schwellenländer sind am stärksten von der Wissenskluft und der digitalen Kluft betroffen. Während die weltweite Telefondichte Anzeichen der Verbesserung zeigt – die Zahl der Telefonleitungen pro 100 Personen übertraf im Jahr 2001 den Wert 1 – wächst andererseits die Kluft zwischen denen mit und ohne Internetzugang weltweit ständig.

Ändert die Informationsgesellschaft unser Leben?

Eine neu vernetzte Wirtschaft und eine wissensbasierte Gesellschaft sind entstanden. Die Art und Weise wie die Menschen leben, lernen, arbeiten und zueinander in Beziehung treten, hat sich grundlegend und kontinuierlich gewandelt.

Wie ist das Verhältnis zwischen der Information und der Wissensgesellschaft?

Der freie Informations- und Ideenfluss hat ein explosives Wachstum des Wissens und eine Vielzahl von neuen Anwendungsmöglichkeiten ausgelöst. Das Ergebnis sind veränderte ökonomische und soziale Strukturen und Beziehungen. Allerdings bleibt die überwiegende Mehrheit der Menschen auf dieser Erde von dieser Revolution unberührt. Diese „digitale Spaltung“ droht die ohnehin schon bestehende Entwicklungskluft zwischen den Reichen und den Armen zwischen und innerhalb der Länder noch zu vergrößern.

Die Mehrheit der Weltbevölkerung wird von dieser Revolution nicht profitieren, wenn ihr keine volle Partizipation in der sich herausbildenden wissensbasierten Informationsgesellschaft ermöglicht wird.

Wie treibt die Informationsgesellschaft die Wirtschaft an?

Die digitale Revolution führt zur Entwicklung völlig neuer Formen sozialer und wirtschaftlicher Interaktion und zu neuen Gemeinschaften im grenzenlosen Cyberspace.

Anders als die industrielle Revolution des vorigen Jahrhunderts besitzt die Revolution der Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology - ICT) das Potential, sich rasch auszubreiten und das Leben jedes Menschen zu berühren. Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen es den Menschen - egal wo in der Welt – auf Wissen und Information zurückzugreifen.

Welche Rolle können ICT in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung spielen?

Die "digitale Kluft" hat eine Wissenskluff zwischen Menschen, die über viel Information verfügen und jenen Menschen, die über wenig Information verfügen, geschaffen. Eine neue Form des Analphabetentums droht zu entstehen. Die digitale Kluft fördert die Armut an Information und Wissen und limitiert so die Möglichkeiten für wirtschaftliches Wachstum und die Verbreitung von Wohlstand.

ICT regen Individuen und Gemeinschaften zur Bildung von wirtschaftlichen und sozialen Netzwerken an. Diese Netzwerke schaffen die Möglichkeit, verschiedene Gruppen miteinander zu verbinden, indem Wissen, das entscheidend für ihre sozioökonomische Entwicklung ist, abgerufen und ausgetauscht wird. Unternehmer und Arbeitgeber würden durch die Möglichkeit national, regional und global für ihre Geschäfte zu werben, ebenfalls von ICT profitieren. Außerdem können durch ICT Gesundheits- und Erziehungsdienste leichter und effizienter genutzt werden, weil die Menschen einfacheren Zugang hätten.

Was verspricht die Informationsgesellschaft?

Mit der wachsenden Möglichkeit zu kommunizieren und Informationen zu teilen, wächst auch die Möglichkeit einer friedlicheren und wohlhabenderen Welt für all ihre Bürger. Jedoch wird die Mehrheit der Weltbevölkerung nicht von dieser Informationsrevolution profitieren können, solange es ihnen nicht ermöglicht wird, voll und ganz an dieser neu entstehenden und auf Wissen basierenden Gesellschaft teilzunehmen.

Wer soll Zugang haben?

Wissen und Information sollte für alle leicht zugänglich sein, auch für die Landbevölkerung und für Menschen in benachteiligten Regionen. Besondere Rücksicht muss dabei auf marginalisierte, unterprivilegierte und entrechtete Gruppen gelegt werden, so wie auf Arbeitslose, Kinder, ältere Menschen, Behinderte, die Naturvölker und Menschen mit speziellen Bedürfnissen.

Welche Werte sollen der Informationsgesellschaft zu Grunde liegen?

Die universellen menschlichen Werte wie Gleichheit und Gerechtigkeit, Demokratie, Solidarität, gegenseitige Toleranz, Menschenwürde, wirtschaftlicher Fortschritt, Umweltschutz und Respekt von Vielfalt sollen die Grundlagen der globalen Informationsgesellschaft bilden.

Wird der WSIS einen Text verabschieden, der eine universelle Vision für die Informationsgesellschaft beinhaltet?

Der Weltgipfel soll allen Interessensgruppen die einzigartige Möglichkeit geben, eine gemeinsame Vision für das Verständnis der Informationsgesellschaft zu formulieren und einen Aktionsplan zu entwickeln, der alle diese Visionen zu Gunsten der gesamten Menschheit beinhaltet.

b) Ziele des Gipfels

Wie kann der Gipfel mehr aus der Informationsgesellschaft machen als eine bloße wirtschaftliche Notwendigkeit?

Die UNO glaubt, dass es durch Zeitpunkt und Struktur des WSIS den weltweiten Führungspersonen ermöglicht wird, die digitale Revolution in ihren kritischen Bereichen Entwicklung, Politik und Inhalt voranzutreiben.

In diesem Sinne soll der WSIS dabei helfen, die Vision einer allumfassenden, globalen Informationsgesellschaft zu entwickeln, in der alle Menschen gleichermaßen ermächtigt werden, die Information und das Wissen für ihre wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Entwicklung zu gestalten, frei zu teilen und zu benutzen.

Werden dies wieder bloß Worte und keine Taten sein?

Der Gipfel wurde in zwei Phasen konzipiert: Die Aktionen, über die in der ersten Phase entschieden wird, müssen vor der zweiten Phase ausgeführt werden.

Welche Resultate werden für die Gipfel in Genf (2003) und in Tunis (2005) erwartet?

Am Gipfel 2003 werden eine Deklaration und ein Aktionsplan verabschiedet, eine große Themenauswahl umfassend und genau definiert, damit gezielt diskutiert und geplant werden kann.

Beim 2. Vorbereitungstreffen, das vom 17. bis zum 28. Februar 2003 in Genf veranstaltet wurde, wurden Arbeitsunterlagen zur Deklaration und dem Aktionsplan ausgearbeitet, die beim dritten Vorbereitungstreffen vom 15. bis zum 25. September noch weiter diskutiert werden sollen.

Der endgültige Aktionsplan soll in der ersten Phase des Gipfels im Dezember in Genf verabschiedet werden, damit er vor der zweiten Phase in Tunesien bereits in die Praxis umgesetzt werden kann.

Welche Aktionen werden erwartet?

Spezielle Vorschläge aus dem vorläufigen Aktionsplan beinhalten konkrete und umfassende Aktionen wie die Entwicklung nationaler E-Strategien für alle Länder, den Abschluss eines „Globalen digitalen Vertrages“ und eines ICT Entwicklungsindex, der einen Anhaltspunkt für die Aktionen, die getroffen werden müssen, liefern soll.

Andere Vorschläge sind die Ausstattung und das Training von Arbeitern in den Entwicklungsländern, das Überarbeiten der Lehrpläne in den Unter- und Oberstufenklassen und die Schaffung von Soft- und Hardware, die die Benutzung aller Sprachen ermöglicht.

Woran können diese Aktionen gemessen werden?

Die folgenden Anhaltspunkte wurden in den Arbeitsunterlagen zum vorläufigen Aktionsplan vorgeschlagen:

- Alle Dörfer sollen bis 2010 in Verbindung stehen, mit einem Gemeinschaftszugang bis 2015
- Alle Universitäten sollen bis 2005, alle Höheren Schulen bis 2010 und alle Grundschulen bis 2015 verbunden sein
- Alle Krankenhäuser sollen bis 2005 und alle Gesundheitszentren bis 2010 verbunden sein
- 90 Prozent der Weltbevölkerung sollen bis 2010 drahtlos abgedeckt sein, 100 Prozent bis 2015
- Alle zentralen Regierungsabteilungen sollen bis 2005 eine eigene Webseite und eine Email-Adresse haben, alle lokalen Ämter und ihre Abteilungen bis 2010

c) Am Gipfel vertretene Interessensgruppen

Wer ist an der Organisation des Weltgipfels beteiligt?

Der Gipfel wurde 1998 bei der Konferenz der Generalbevollmächtigten der ITU (International Telecommunication Union) initiiert. Bei dieser Konferenz bemerkte man die große Kluft zwischen denen, die Zugang zu Information haben und denjenigen, die keinen Zugang zu Information haben,

gleichzeitig aber die Telekommunikation auf politischer, sozialer und kultureller Ebene eine immer wichtiger Rolle spielt. Die UNO erkannte die Notwendigkeit, eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen nationalen und globalen Initiativen zu schaffen, die ICT für die Entwicklung fördern. Sie verabschiedeten eine Resolution, in der sie der ITU die Leitung der Gipfelvorbereitungen übertrug.

Von der UNO-Generalversammlung wurde der Gipfel als eine sinnvolle Maßnahme zur Verwirklichung der Ziele der Millenniumsdeklaration befürwortet. Der Millenniumsgipfel erkannte die Schlüsselrolle von Partnerschaften von Regierungen, bilateralen und multilateralen Entwicklungsbehörden, dem privaten Sektor, der Zivilgesellschaft und anderen Interessensgruppen, um ICT zu einer wichtigen Komponente in Bezug auf nachhaltige Entwicklung zu machen.

Das ITU-Büro der Vereinten Nationen ist für die Organisation des Gipfels verantwortlich. Alle Interessensgruppen mit wissenschaftlicher, technischer, wirtschaftlicher und politischer Kompetenz sollen zusammengebracht werden, um den weltweiten Führungspersonen auf dem Privatsektor und den Nichtregierungsorganisationen bei der Formulierung und Umsetzung einer gemeinsamen Vision der Nutzung der ICT zur Vernetzung marginalisierter Gruppen mit dem Informationszeitalter zu helfen.

Wie ist die Beziehung des Weltgipfels zur Informationsgesellschaft zu bereits hochangesehenen existierenden Initiativen wie z. B. der UN ICT Task Force und der Digital Opportunity Initiative?

Der WSIS gibt der ITU die einzigartige Möglichkeit, eine Plattform zu entwickeln, die die Vielzahl an Initiativen und Arbeiten im Bereich der ICT in Bezug auf wirtschaftliche und soziale Entwicklung erstmals zusammenbringt.

Die Arbeit von ITU, in Verbindung mit von UN ICT Task Force, UNDP und UNESCO gesponserten Projekten, bringt zum ersten Mal „Global Digital Opportunity Initiative“ und andere internationale Interessensgruppen zusammen mit dem Ziel, die höchsten politischen Ebenen aus den entwickelten Ländern und den Entwicklungsländern zu verpflichten, kooperativ zusammen zu arbeiten, sodass die gesamte Menschheit vom Nutzen der Informationsgesellschaft profitieren kann.

Ist es nur ein Regierungsgipfel?

Der Gipfel ist darauf ausgerichtet, die weltweite Gemeinschaft aktiv mit einzubeziehen. Er verkörpert die Möglichkeit, politisches Engagement auf höchster globaler Ebene einzufordern, um die Zukunft der Informationsgesellschaft zu gestalten, sowie die digitalen Klüfte und die Wissensklüfte zu überbrücken. Repräsentanten von Regierungen, aus dem Privatsektor, der Zivilgesellschaft, Internationalen Organisationen und den Medien werden auf höchster Ebene vertreten sein.

Welche Rolle hat der Privatsektor bei diesem Gipfel?

Um eine einwandfreie und nachhaltige Entwicklung der Infrastruktur sowie zufriedenstellende und finanziell tragbare Anwendungsmöglichkeiten der Informationsgesellschaft zu gewährleisten, ist der Privatsektor aus dem Ablauf des Gipfels nicht wegzudenken. Der Privatsektor kann in praktische Partnerschaften für die innovative Anwendung wie z.B. e-Government mit einbezogen werden. Die Rolle des Privatsektors steht über der des Marktes. Der Privatsektor kann in einem weiteren politischen und sozialen Rahmen eine Rolle spielen. Er kann bei der Entwicklung von ICT, der Schaffung von ICT Märkten und Human Resource Kapazitäten helfen, die für die Überbrückung der digitalen Kluft notwendig sind.

Welche Rolle spielt die Zivilgesellschaft beim Gipfel?

Die Zivilgesellschaft mit einzubeziehen, ist entscheidend für die Schaffung einer gleichberechtigten Informationsgesellschaft, die auf nachhaltiger Wirtschaft und sozialer Entwicklung basiert. Die Zivilgesellschaft ist entscheidend für die soziale Akzeptanz der Informationsgesellschaft. Es hilft auch den Wert der Regulation–Markt–Wert – Triangel zu stärken, welche das Wachstum der Informationsgesellschaft angespornt hat.

Warum ist die Rolle der ICT und der Massenmedien so wichtig für die Erschaffung einer Informationsgesellschaft für alle?

ICT und die Massenmedien können und werden ein mächtiges Werkzeug sein, um die bestehende Entwicklungskluft zu überbrücken und die Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals - MDG) voranzutreiben: Bekämpfung von Hunger, Armut, Krankheiten, Analphabetismus, Umweltzerstörung und Unterschied zwischen den Geschlechtern. Ohne den umfassenden und innovativen Gebrauch von ICT können die MDG wohl unmöglich erreicht werden.

ICT und die Massenmedien bieten in Zeiten des Technologieabschwungs auch einen globalen wirtschaftlichen Anreiz, in welche Richtung die angemessenen Maßnahmen und Impulse gesetzt werden sollen. Die digitale Kluft ist in den entwickelten Ländern und den Entwicklungsländern gleichermaßen eines der größten außertariflichen Barrieren im Welthandel.

ICT und die Massenmedien werden den Entwicklungszielen dienen, vorausgesetzt der Zugang zu Information und Kommunikation ist universal, leistbar, und die freie Meinungsäußerung wird als fundamentales Recht geschützt. Es bedarf außerdem eines Rahmens, der transparent und voraussehbar ist und der den Wettbewerb fördert.

Welche Rolle spielen multilaterale Organisationen beim Gipfel?

Multilaterale Organisationen bieten Beratung, erleichtern den Gruppendialog, teilen Erfahrungen und betreiben Feldstudien. Sie können technische Unterstützung bei der Entwicklung von e-Strategien bieten und in einigen Fällen auch die Rolle von Regierungen und anderen Interessensgruppen ergänzen.

Wie wichtig ist die Gender-Thematik in der Informationsgesellschaft?

Sie ist von enormer Wichtigkeit für den Aufbau einer globalen Informationsgesellschaft. Frauen sind auf dem Gebiet der ICT meist benachteiligt. Regierungen, Geschäftsunternehmen, internationale Organisationen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und die Zivilgesellschaft sollten Genderbewusstsein auf allen Ebenen fördern, wenn es um ICT Politik geht, um eine größere Anzahl von Frauen innerhalb des Entscheidungsprozesses und dem Zugang zu Führungspositionen zu beteiligen.

Frauen sollten die gleichen Möglichkeiten für Training im ICT Bereich erhalten. Sowohl in der formellen als auch in der informellen Erziehung sollten gender-bezogene Lehrpläne eingesetzt werden.

Welche Rolle hat die Jugend beim Gipfel?

Die aktive Teilnahme der Jugend beim WSIS ist von besonderer Wichtigkeit. Die Jugend stellt einen großen Teil der Weltbevölkerung und die zukünftige Arbeitskraft dar. Dem Ziel, junge Menschen zum Lernen zu bewegen, muss mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Besonders junge Menschen in Entwicklungsländern, die benachteiligt sind, sollten mit Wissen und Fähigkeiten im Bereich der ICT ausgestattet werden, um sie voll und ganz in die Informationsgesellschaft zu integrieren.

d) Themen des Gipfels

Welche Themen werden behandelt?

Die Arbeitsunterlagen zum Aktionsplan stellen eine Liste von Themen bereit, die als Referenz verwendet werden können. Diese beinhalten:

1. Infrastruktur für Information und Kommunikation: Finanzierung und Investition, Erschwinglichkeit, Entwicklung und Nachhaltigkeit
2. Zugang zu Information und Wissen
3. Die Rolle von Regierungen, des Wirtschaftssektors und der Zivilgesellschaft zur Förderung des Einsatzes von ICT für die Entwicklung
4. Ausbildung: Investition in menschliche Fähigkeiten durch Erziehung und Training
5. Sicherheit
6. Schaffung geeigneter Bedingungen

7. Förderung der entwicklungsorientierten Anwendung von ICT
8. Kulturelle Identität und Sprachenvielfalt, lokale Inhalte und Medienentwicklung
9. Identifikation und Überwindung von Barrieren der Informationsgesellschaft mittels humaner Perspektive

Weshalb ist Infrastruktur und Finanzierung wichtig?

ICT können einen wichtigen Beitrag zu wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung und nachhaltigem Wachstum in allen Ländern leisten. In den meisten Entwicklungsländern bleiben die fehlende Infrastruktur und Anschlussmöglichkeiten eine Herausforderung in der Entwicklung der Informationsgesellschaft. Um von den Möglichkeiten, die ICT für Entwicklung und Reichtum eröffnen, zu profitieren, ist es entscheidend, dass alle Menschen Zugang zu ihnen haben. Aus diesem Grund ist der Aufbau von öffentlichen Anschlusspunkten in jeder Gemeinschaft und die Einrichtung von billigen Zugängen und Verbindungen von großer Bedeutung.

Wieso ist eine Partnerschaft zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor sowie der Zivilgesellschaft wichtig für die Entwicklungsforcierung der ICT?

Partnerschaften müssen entwickelt werden, um gemeinsame Ziele zu erreichen und die Themen, die im Zusammenhang mit ICT stehen, zu behandeln. Der öffentliche Bereich sollte Strategien entwickeln, wie man Fehler des Marktes korrigieren kann und wie Wettbewerb so gefördert werden könnte, dass die Informationsgesellschaft für alle zugänglich wird; besonders in den Entwicklungsländern. Der private Sektor erfüllt eine wichtige Rolle bei der Investition in ICT. Regierungen sollten diese Teilnahme fördern. Die Zivilgesellschaft sollte eng mit Gemeinschaften zusammen arbeiten, um ICT Initiativen aufzubauen. Internationale Organisationen sollten sowohl dabei helfen, ICT in den Entwicklungsprozess zu integrieren, als auch die Durchführung des WSIS Aktionsplans unterstützen.

Weshalb ist die Entwicklung menschlicher Ressourcen, Schulbildung und Ausbildung relevant für die Entstehung einer Informationsgesellschaft für alle?

Um alle Vorteile der Informationsgesellschaft zu genießen, ist es entscheidend, Fähigkeiten im Umgang mit ICT zu entwickeln. Aus diesem Grund sollte der Zugang zu passenden Ausbildungen und Schulungsmöglichkeiten auf allen Ebenen, besonders für die Jugend, ermöglicht werden. E-Learning Strategien werden benötigt, um die zu erreichen, die keinen Zugang zu formaler Schulbildung haben, sei es aus geographischen oder persönlichen Gründen.

Aus welchem Grund ist Sicherheit ein Problemfeld der Informationsgesellschaft?

Sicherheit ist für die Entwicklung einer Informationsgesellschaft von fundamentaler Bedeutung, weil Cyber-Verbrechen wie Hacken, die Verbreitung von Computerviren und der Missbrauch persönlicher Informationen für eine auf Information aufgebaute Gesellschaft ernste Gefahren darstellen. Mit der Steigerung von e-Commerce und Onlinetransaktionen wird der Schutz der Privatsphäre und die Gewährleistung einer sicheren ICT Infrastruktur zu einem wichtigen Faktor für eine stabile Informationsgesellschaft.

Was verstehen wir unter einem „Umfeld, das Möglichkeiten eröffnet“?

Das Aufkommen juristischer Herausforderungen in Zusammenhang mit Benutzung und Missbrauch von ICT Daten ließ die Notwendigkeit von geeigneten gesetzlichen, regulierenden und politischen Rahmenbedingungen auf globaler, regionaler und nationaler Ebene entstehen. Diese Rahmenbedingungen sollen die Rechte und Pflichten aller hinsichtlich Meinungsfreiheit, Privatsphäre, Sicherheit, geistiges Eigentum, Verwaltung von Internetadressen und Domain Namen sowie Konsumentenschutz berücksichtigen.

Welche Art von entwicklungsorientierten Anwendungen von ICT sind vorgesehen?

ICT haben die Entstehung eines globalen Marktplatzes geschaffen, auf dem es möglich ist, Zugang zu einer Vielzahl von Informationen, Gütern und Dienstleistungen zu gelangen. ICT eröffnen zahlreiche

Möglichkeiten für Entwicklungsländer, um ihre soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu beschleunigen.

Entwicklungsorientierte ICT Applikationen beinhalten E-Government (um öffentliche Dienstleistungen zu verbessern), E-Business, E-Learning und E-Health.

Wird eine Sprache oder Kultur die Informationsgesellschaft beherrschen?

Die Entwicklung mehrsprachiger Inhalte in allen ICT Formaten sollte gefördert werden, um den Erhalt lokaler und nationaler Kulturenviefalt, Sprache, Kulturbesitz und überliefertes Wissen und Tradition zu sichern.

Wird freie Meinungsäußerung respektiert werden?

Artikel 19 der allgemeinen UNO Menschenrechtserklärung legt folgendes fest: „Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art ohne Rücksicht auf Grenzen, Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.“ Dieses Recht wird beim Gipfel aufrechterhalten.

Welche Rolle können sowohl ICT als auch traditionelle und neue Medien bei der Entwicklung einer effektiveren Staatsführung spielen?

Sowohl ICT als auch traditionelle und neue Medien ermöglichen ausgegrenzten und isolierten Menschen, ihre Stimme in der Weltgemeinschaft hörbar zu machen, gleichgültig welches Geschlecht sie haben oder wo sie leben. Sie helfen dabei, Einfluss und Entscheidungsmacht sowohl global als auch national gleicher zu verteilen. Sie können Individuen, Gemeinschaften und Länder ermöglichen, ihr Leben zu verbessern. Sie können außerdem dabei helfen, die Effektivität grundlegender Mechanismen einer demokratischen Wirtschaft durch Zugang zu Information zu verbessern.

e) Logistik

Wo und wann wird der Gipfel stattfinden?

Der Gipfel wird in zwei Phasen abgehalten. Die erste Phase des Weltgipfels wird vom 10. bis 12. Dezember in Genf stattfinden. Gastgeber ist die schweizer Regierung. Die zweite Phase wird vom 16. bis 18. November 2005 in Tunis stattfinden. Gastgeber ist die tunesische Regierung.

Wer wird den Gipfel finanzieren?

Die Resolution 56/183 inkludiert keine Finanzierung des Gipfels und fordert die internationale Gemeinschaft auf, freiwillige Beiträge an einen Treuefond zu leisten, der von der ITU eingeführt wurde, um den Gipfel zu unterstützen und eine einfachere Teilnahme für Repräsentanten aus Entwicklungsländern zu ermöglichen. Für nähere Informationen zur Finanzierung des Gipfels verweisen wir auf <http://www.itu.int/wsis/funding/index.html>.